Ich fand es sehr gut dass gelost wurde und alte Gedankenmuster über Vorurteile aufzubrechen. Mein Semester, war ziemlich erfahrungsreich. Gerade auf persönlicher Ebene. Es war letztendlich lockerer als letztes Semester, auch wenn ich Anfangs vom Gegenteil überzeugt war. Ich schätze das ist Einstellungssache sich den Ängsten und Schwächen zu stellen.

Wie auch das mit dem Vortragen von Präsentationen. Präsentieren wird nie meine Stärke sein, aber wenn man weiß dass man es kann, ändert das vieles. Hierbei kann man sich auf die Willensstärke in seinem Kopf verlassen. Doch auf sein Bauchgefühl sollte man sich immer verlassen, das wird mir immer mehr bewusster.

Meine eigene Meinung im Projekt hätte ich noch stärker durchsetzen können, ich kann mich mehr trauen, auch bei Coachings einfach mal zu erzählen. Oder so oft einfach hinzunehmen - da kann ich wie gesagt auf mein Bauchgefühl hören.

Allerdings habe ich mich in dem Semester - nicht auf das Projekt bezogen durch das Scheitern in MIT doch mehr dazu gelernt. Es kommt immer darauf an was man danach daraus macht. Und ich bin es satt immer in gleiche Rollen zu schlüpfen wie Design oder Doku oder Management zu übernehmen. Ich würde auch gerne einfach mal programmieren - außer Webseiten. Das wird noch ein langer Weg, aber es ist nicht auszuschließen.

Noch dazu habe ich festgestellt, dass ich Feedback brauche um mich weiter zu entwickeln. Egal ob schlechtes, oder gutes, Hauptsache etwas und dann die Wahrheit. Deshalb finde ich die Feedback Gespräche sehr wichtig.

Zum Projekt kann ich noch sagen, dass wir uns dieses Semester anfangs zwanghaft ein Produkt vorgestellt haben, anstatt erst auf die Bedürfnisse und Anforderungen einzugehen.

Auch die Methoden die wir hier erlernen werden immer wichtiger und brauchbar für ein Projekt. Um alles zu strukturieren oder neue Ideen zu erlangen.

Ich bin sehr zufrieden mit unserem Projekt, ich denke dass es auf jeden Fall Zukunft hat und nachhaltig ist.

Dafür danke ich den Coaches uns anzuregen immer etwas zu überdenken.

Was ich nicht so gut fand war die Organisation. In den letzten eineinhalb Wochen erst bescheid zu bekommen, dass wir die Doku mit an der Präsentation abgeben müssen war ein klein wenig kurzfristig. Aber hat dann doch noch geklappt und war für die Präsentation doch vorteilhaft die Doku davor abzugeben.

Gut waren die Coachings von verschiedenen Coaches. Andere Ansichten zu erlangen. Probleme besser rauszufiltern.

Bei den Technik-Lessons muss ich leider kritisieren, dass ich nicht viel dazu gelernt habe. Wenn man noch nie alleine mit einem Arduino gearbeitet hat, dann ist es schwer sich das wissen dafür anzueignen. Hilfreicher wären Schritt-für-Schritt-Lessons gewesen. Wobei das für die Fortgeschrittenen langweilig gewesen wäre. Klar konnte ich mir helfen lassen, aber andere hierbei aufzuhalten ist auch blöd. Hier hat sich meiner Meinung nach noch kein Mittelweg gefunden. Letztendlich wurden wir mit Theorieinhalten überschüttet was für Bauteile es für den Arduino gibt. Das finde ich langweilig.